

Texte für die Feier am Heiligen Abend



Gestaltung für den Heiligen Abend (mit Kindern)

Feste gehören zum Leben in der Familie.

Weihnachten ist das Fest der Familie und wir feiern die Geburt von Jesus.

Mit dem Fest verbinden sich viele Erwartungen und Wünsche.

Hier ein Vorschlag, wie der Hl. Abend in der Familie gefeiert werden kann.

Die Kinder kann man schon am Vormittag beschäftigen, indem man sie bittet Lieder für´s Christkind vorzubereiten oder die Kleineren können noch Sterne anmalen oder etwas basteln.
(Sterne unten im Anhang)

Die Pfarre lädt am Nachmittag um 16:00 Uhr zur Kindermesse ein. So werden meistens von einem Elternteil noch die letzten Vorbereitungen zu Hause getroffen, während die Kinder in der Kirche sind.

Feier: Essen

Durch die Einstimmung in der Kirche, ist es dann möglich, gleich mit dem Essen zu beginnen.

Diese Zeit soll man gut noch nützen um mit den Kindern das Erlebte in der Kirche durch zu besprechen.

Was hat ihnen am meisten gefallen?

Feier: Lieder

Bevor jetzt das Christkind kommt, mit den Kindern Weihnachtslieder singen oder mit der Flöte spielen.

Alle Jahre wieder, kommt das Christkind,
auf die Erde nieder wo wir Menschen sind.

Kehrt mit seinen Segen ein jedes Haus,
geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.

Steht auch mir zur Seite, still und unerkannt,
dass es treu mich leite, an der lieben Hand.

Leise rieselt der Schnee,
Still und starr liegt der See,
Weihnachtlich glänzet der Wald:
Freue Dich, s´Christkind kommt bald.

In den Herzen ist's warm,
Still schweigt Kummer und Harm,
Sorge des Lebens verhallt:
Freue Dich, Christkind kommt bald.

Bald ist heilige Nacht;
Chor der Engel erwacht;
Horch nur, wie lieblich es schallt:
Freue Dich, Christkind kommt bald.

Kling, Glöckchen, klinge-linge-ling,
kling, Glöckchen kling!

Lasst mich ein, ihr Kinder,
ist so kalt der Winter;
öffnet mir die Türen!
Lasst mich nicht erfrieren!

Mädchen, hört, und Bübchen,
macht mir auf das Stübchen,
bring euch viele Gaben,
sollt euch dran erlaben!

Hell erglühn die Kerzen,
öffnet mir die Herzen,
will drin wohnen fröhlich,
frommes Kind, wie selig.

Feier: Evangelium Lukas 2,1-16

Hier die Geschichte aus der Bibel über die Geburt Jesu.
Ohne diese Geschichte wäre das Fest sinnlos.
Weihnachten kann nur gefeiert werden, wenn das Fest
der Geburt Jesu in die Mitte des Abends gestellt wird.
Wir beschenken uns an diesem Abend deshalb, da wir
die Geburt unseres Erlösers feiern

Jesus wird geboren

Weihnachtsevangelium (Kurzversion)

Josef musste mit Maria nach Bethlehem. Viele Leute waren auch auf dem Weg dahin — zu einer Volkszählung. Augustus, der Kaiser von Rom, wollte es so. Als Maria und Josef da waren, bekam Maria ihr Kind. Aber nirgendwo war Platz für sie. Da wickelte Maria ihr Kind in Windeln und legte es in eine Futterkrippe. Und niemand achtete darauf — niemand. Denn alle meinten ja: wenn der Retter der Welt kommt, dann kommt er wie ein König. So achtete niemand auf das Kind in der Futterkrippe. Aber in der Nähe auf dem Feld waren Hirten, arme Leute, über die man schlecht sprach und von denen man nicht viel hielt. Sie wachten im Dunkeln über ihre Herden.

Da wurde es auf einmal hell um sie. Denn Gott sprach durch einen Engel zu ihnen: „Freut euch! Habt keine Angst! Euch ist heute in Bethlehem, in Davids Stadt, der Heiland geboren, der Herr, der Retter für alle Menschen. Ihr werdet ein Kind in einer Futterkrippe finden, in Windeln gewickelt. Ihr könnt euch überzeugen. Das ist das Zeichen“. Da sagten die Hirten: „Der Heiland der Welt? Ein Kind in einer Krippe? Wir gehen hin!“ Und sie liefen hin, fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Und sie erzählten freudestrahlend überall: „Der Retter ist geboren — ein Kind in Bethlehem, der Retter für uns und für alle, damit Friede wird. Freut euch! Da erkannten sie: Gott ist groß. Er hat es heute gezeigt. Alle sollen ‚ja‘ zu ihm sagen. Auf Erden wird Friede anfangen, wo die Menschen dieses Geschenk Gottes annehmen und weitergeben“.

Noch eine nette Geschichte von einem Hirtenknaben, vom Weihnachtslicht

(Rolf Krenzer)

Als die Engel den Hirten verkündet hatten, dass im Stall von Betlehem der König der Welt geboren worden war, da suchte jeder nach einem passenden Geschenk, das er dem Kind in der Krippe mitbringen wollte.

Die Hirten liefen auseinander, verabredeten aber, dass sie sich nach kurzer Zeit treffen wollten, um gemeinsam zum Stall zu gehen, das Kind anzubeten und ihre Geschenke zu überbringen. „Ich bringe ein Schäfchen mit!“ meinte der eine.

„Ich eine Kanne voll frischer Milch!“ sagte ein anderer.

„Und ich eine warme Decke!“ rief ein dritter.

Unter den Hirten war aber auch ein Hirtenknabe. Der war bettelarm und hatte nichts, was er dem Kind schenken konnte. Traurig lief er zum Schafstall und suchte in dem winzigen Eckchen, das ihm gehörte, nach etwas, was er vielleicht doch mitbringen konnte. Aber da war nichts, was auch nur den Anschein eines Geschenkes hatte. In seiner Not zündete der Hirtenknabe eine kleine Kerze an und suchte in jeder Ritze und in jeder Ecke. Doch alles Suchen war umsonst.

Da setzte er sich endlich mitten auf den Fußboden und war so traurig, dass ihm die

Tränen an den Backen hinunterliefen. So bemerkte er auch nicht, dass ein anderer Hirte

in den Stall gekommen war und vor ihm stehen blieb. Er erschrak richtig, als ihn der Hirte ansprach: „Da bringen wir dem König der Welt alle möglichen Geschenke. Ich glaube aber, dass du das allerschönste Geschenk hast!“

Erstaunt blickte ihn der Hirtenknabe mit verweinten Augen an.

„Ich habe doch gar nichts!“ sagte er leise.

Da lachte der Hirte und meinte: „Schaut euch diesen Knirps an! Da hält er in seiner Hand eine leuchtende Kerze und meint, er habe gar nichts!“

„Soll ich dem Kind vielleicht die kleine Kerze schenken?“ fragte der Hirtenknabe aufgeregt. „Ja!“ antwortete der Hirte. „Sie ist hell und macht warm.“

Da stand der Hirtenknabe auf, legte seine Hand schützend vor die kleine Flamme und machte sich mit dem Hirten auf den Weg.

Als die Hirten mit ihren Geschenken den Stall erreichten, war es dort kalt und dunkel.

Als aber der Hirtenknabe mit seiner kleinen Kerze den Stall betrat, da breitete sich ein Leuchten und eine Wärme aus, und alle konnten Maria und Josef und das Kind in der Krippe sehen. So knieten die Hirten vor der Krippe nieder und beteten den Herren der Welt an, das kleine Kind mit Namen Jesus. Danach übergaben sie ihre Geschenke. Der Hirtenknabe aber stellte seine Kerze ganz nah an die Krippe, und er konnte deutlich das Leuchten in Marias und Josefs Augen sehen. „Das kleine Licht ist das allerschönste Geschenk!“ sagten die Hirten leise.

Und alle freuten sich an dem schönen Weihnachtslicht, das sogar den armseligen Stall warm und gemütlich machte. Der Hirtenknabe aber spürte, wie in ihm selbst eine Wärme aufstieg, die ihn immer glücklicher machte. Und wieder musste er weinen, jetzt weinte er aber, weil er sich so glücklich fühlte. Bis zum heutigen Tag zünden die Menschen vor Weihnachten Kerzen an, weil sie alle auf Weihnachten warten und ihnen das kleine Licht immer wieder Freude und Geborgenheit schenkt.

Die Kinder können noch ein Gebet (Fürbitten)sprechen, was sie dem Jesuskind in der Krippe sagen wollen, oder sich vom Jesuskind wünschen.

(Sich mit den Kindern noch über das Evangelium unterhalten. Außer es ist schon beim Essen passiert, was bei der Kindermette geschehen ist.)

Vater oder Mutter sprechen ein Segensgebet:

Gebet:

Der menschengewordene Gott segne uns.
Er gehe mit uns den Weg in den Tag und in die Nacht.
Der menschengewordenen Gott lasse seinen Stern erstrahlen wie damals in Bethlehem, damit wir bei ihm finden, was wir suchen und ersehnen.
Der menschengewordene Gott sei bei uns und gebe uns Kraft und Phantasie, damit auch wir Menschen werden für andere.
So segne uns der große und menschenfreundliche Gott, der Schöpfer allen Lebens,
der Sohn, dessen Geburt wir heute feiern,
und die heilige Geisteskraft. Amen.

Lied: Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute hochheilige Paar
Holder Knabe im lockigen Haar.
!Schlaf in himmlischer Ruh:!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel halleluja
Tönt es laut von fern und nah:
!Christ, der Retter ist da:!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, oh wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund
Da uns schlägt die rettende Stund.
!Christ in deiner Geburt :!

Feier: Bescherung

Gemütlicher Ausklang mit leiser weihnachtlicher Hintergrundmusik.







